

Kleine Insekten mit großer ökologischer Bedeutung – Wildbienen!



Zu den häufigsten einheimischen Wildbienenarten zählt die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*). Die Abbildung zeigt ein Pärchen vor der Kopula (♂ oben). Foto: Daniel Müller



Glänzende Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia adunca*)
 Foto: Dr. Matthias Schindler

Allein in Deutschland gibt es mehr als 550 verschiedene wild lebende Bienenarten, so genannte „Wildbienen“. Nur wenige Wildbienenarten, z. B. die Hummeln, bilden Staaten wie die Honigbiene. Die meisten Wildbienen leben allein, jede Biene kümmert sich selbst um ihre Brut. Diese Lebensweise nennt man „solitär“.

Warum sind Wildbienen so wichtig?

Als Nahrung und als Futter für die Brut brauchen die Wildbienen Nektar und Pollen. Ihre häufigen Blütenbesuche machen sie zu den wichtigsten Bestäubern, weshalb sie auch für den Obstbau eine große Rolle spielen.

Wie kann den Wildbienen geholfen werden?

Es ist deshalb besonders wichtig, die teilweise gefährdeten Wildbienen zu unterstützen. Nisthilfen – neben der Tafel steht ein Exemplar – bieten Hohlraum besiedelnden **Mauerbienen, Scherenbienen, Löcherbienen** und **Maskenbienen** einen geeigneten Nistplatz.

Auch **Grabwespen** und solitäre **Faltenwespen** nutzen die Brutröhren. Sie sammeln jedoch nicht Nektar und Pollen für die Brut, sondern legen für ihre Larven einen Futtervorrat aus Insekten, Insektenlarven oder Spinnen an.

Wie kann ich etwas für die Wildbienen tun?

Auch Sie können mit einer Nisthilfe im Garten oder auf dem Balkon einen wertvollen **Beitrag zum Schutz** dieser interessanten Insekten leisten. Eine ausführliche **Anleitung** zum Bau einer Wildbienen-Nisthilfe finden Sie unter www.lebendige-agrarlandschaften.de.

Mindestens genauso wichtig wie die Nisthilfen ist ein großes Angebot von einheimischen Blütenpflanzen als Futterpflanzen.

Sie können helfen, indem in Ihrem Garten immer etwas blüht!



← Nestverschlüsse aus Lehm von der Gehörnten Mauerbiene (*Osmia cornuta*) und der Rostroten Mauerbiene (*Osmia bicornis*).
 Foto: Daniel Müller

Brutröhren der Gehörnten Mauerbiene (♂ oben), Larven (Mitte) und Kokons (unten). Zeichnung: Daniel Müller

